

Probleme der Leitungstätigkeit

Grundorganisation und Leiter (I)

Die bisherigen Ergebnisse der Parteiwahlen sowie die Parteidiskussion haben gezeigt, daß sich in der Vorbereitung auf dem VII. Parteitag das politische Niveau der Parteiarbeit und die Aktivität der Genossen wesentlich erhöht hat. Die Kreisdelegiertenkonferenzen waren Höhepunkte dieser Entwicklung. Zahlreiche Diskussionsbeiträge zeugten von hoher Sachkenntnis über die ökonomische Politik der Partei. Das volkswirtschaftliche Denken und der Zusammenhang von Politik und Ökonomie charakterisierte das Auftreten vieler Genossen Arbeiter und Leiter. Es wurde offenbar, daß es in der DDR bereits viele Kaste gibt.

Damit wird unterstrichen, daß — wie Genosse Walter Ulbricht auf dem 14. Plenum des ZK betonte — „das Wichtigste in der Vorbereitung des VII. Parteitages darin besteht, das neue Denken der Leiter und aller Werktätigen zu entwickeln, damit sie sich in ihrem ganzen Handeln von den Grundsätzen des ökonomischen Systems des Sozialismus leiten lassen und ihre Arbeit auf das Ziel der Vollendung des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik richten... Es gilt, vom Standpunkt der marxistisch-leninistischen Theorie und der fortgeschrittensten Erfahrungen der Praxis beim Fortschritt um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt und bei der Durchführung des Planes alle Maßnahmen vom Standpunkt des gesellschaftlichen Systems des Sozialismus zu begründen.“

Der Prozeß des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und seiner Vollendung vollzieht sich nicht im Selbstlauf. Er bedarf in allen Ebenen und gesellschaftlichen Bereichen in erster Linie einer wissenschaftlichen Führungs- und Leitungstätigkeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsfunktionäre. Die Kreisdelegiertenkonferenzen haben bewiesen, daß diese Erkenntnis heute bereits weitgehend das Handeln der Grundorganisationen und der Leiter bestimmt.

So war charakteristisch, daß z. B. die Diskussionsbeiträge vieler leitender Staats- und Wirtschaftsfunktionäre von der Arbeit mit den Menschen ausgingen. Sie behandelten Probleme

unter dem Gesichtspunkt der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und der Entwicklung der sozialistischen Demokratie und brachten zum Ausdruck, daß sie sich in ihrer Tätigkeit immer mehr auf die Kraft der Werktätigen in den Betrieben stützen. Die Ursache aller Erfolge des ökonomischen Aufbaus sind nicht zuletzt in einem solchen Herangehen zu finden. Diskussionsbeiträge leitender Genossen, die nicht „ankamen“, konnten meist gerade deshalb nicht befriedigen, weil sie diese grundlegenden Forderungen der Partei ungenügend beachteten.

Mit dem Einsatz moderner technischer Mittel der Leitung nimmt die Rolle des Leiters bei der Lenkung und Steuerung des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses in den einzelnen Bereichen unserer Gesellschaft nicht ab. Im Gegenteil. Dieser subjektive Faktor bei der Erreichung einer hohen volkswirtschaftlichen Effektivität gewinnt immer mehr an Bedeutung.

Das Verhältnis Partei und Leiter

Die wirtschaftliche Leitung ist verbunden mit der wachsenden Rolle der Partei als der führenden Kraft unserer Gesellschaft. Das verlangt von allen Grundorganisationen, dem Verhältnis der Leiter zur Partei als einem erstrangigen Moment der Leitungstätigkeit besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Zugleich ist in Vorbereitung des VII. Parteitages die Rolle der Partei als Vortrupp der Arbeiterklasse in der Parteidiskussion richtig zu erklären und zu sichern, daß die Leiter in Staat und Wirtschaft ihre eigene Verantwortung bei der Durchsetzung der Beschlüsse und Weisungen von Partei und Regierung voll wahrnehmen.

Die Hauptaufgabe der Grundorganisationen besteht darin, die Grundprobleme der gesellschaftlichen Entwicklung allen Werktätigen, aber auch den Leitern zu erklären und ihre ins aktive Handeln übergehende Bereitschaft zur weiteren Gestaltung und Festigung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in der DDR zu entwickeln. Mit dem neuen ökonomischen System der Planung und Leitung haben die Leiter in Staat und